

Anleitung zum *Management-Inferno*

CHRISTIAN A. PONGRATZ

Selten eignet sich ein Thema so sehr für nachhaltigen Misserfolg im Unternehmen wie das vollständige Versagen der Führungsebene. Die „Anleitung zum Management-Inferno“ garantiert Ihnen bei konsequenter Befolgung herausragende Ergebnisse. Die Zerstörung der unternehmerischen Führung will aber durchdacht sein und bedarf intensiver Planung. Die folgenden fünf Gebote führen zuverlässig in das Management-Inferno:

1. Sehen Sie Zurückhaltung und Gleichmut als das, was sie wirklich sind – zuverlässige Zeichen persönlicher Schwäche. Sie können es sich leisten, gereizt und aufbrausend zu sein. Betrachten Sie Gemütsschwankungen als Ausdruck Ihrer Individualität. Ihre Seele braucht es und Sie dürfen das!

Leben Sie sich auf Kosten der Mitarbeiter aus, wofür sonst hat man diese eingestellt. Ist das Gefühl nicht herrlich, wenn man Abhängige als „Blitzableiter“ benutzen kann? Erfreuen Sie sich an den ängstlichen Blicken in Ihrer Umgebung, die auf Ihren nächsten Ausbruch wartet, während Sie entscheiden, wer Ihr nächstes Opfer wird. Nehmen Sie Nichtigkeiten zum Anlass für nicht enden wollende Schimpftiraden und steigern Sie sich in cholerische Wutausbrüche hinein. Entlassen Sie den nächsten, dem Sie begegnen mit den geschrien Worten: „Sie sind gefeuert, Sie nichtsnutziger Schmarotzer!“ Rufen Sie ihm noch Namen von Tieren mit einschlägigen Eigenschaften nach und gestikulieren Sie wild.

2. Sehen Sie Kritik als das, was sie wirklich ist – bei Ihnen unzulässig und für andere dringend notwendig! Dass Sie völlig fehlerfrei durch den Tag kommen, muss im Unternehmen so schnell wie irgend möglich bekannt gemacht werden. Plakieren Sie Ihre sensationellen Kompetenzen und gänzlich perfekten Leistungen am schwarzen Brett der Firma und informieren Sie die Belegschaft in einem Rundschreiben über Ihre

Bücher zur „richtigen“ Unternehmensführung gibt es viele in der Managementliteratur. Der Österreicher Christian A. Pongratz hat eines geschrieben, das Managern zeigt, welche Fehler sie unbedingt vermeiden sollten. Überzogen, bissig und zuweilen ein bisschen derb. Als Stilmittel hat er die paradoxe Intervention gewählt, eigentlich eine psychotherapeutische Methode, die in den 1970er-Jahren besonders in der systemischen Therapie Verwendung fand. Dem „Patienten“ wird problematisches Verhalten verschrieben, um Automatismen zu verändern. Durch die paradoxe Intervention soll eine festgefahrene Sichtweise erschüttert werden, um so eine Problemlösung möglich zu machen.

herausragende Klasse. Erzählen Sie ungefragt von Heldentaten aus Ihrer früheren Jugend, Ihrer späteren Jugend und Ihrer jetzigen Jugend. Teilen Sie allen mit, wie gut Sie sich fühlen, wie ausgezeichnet Ihre Entscheidungen sind und ziehen Sie alle Aufmerksamkeit auf sich. Glänzen Sie ohne Mäßigung. Aber: Sparen Sie niemals mit Kritik an den anderen. Diese haben noch eine Menge zu lernen, um jemals mit Ihnen auch nur dieselbe Luft atmen zu dürfen. Sagen Sie den Mitarbeitern, was ihnen

noch alles fehlt, um irgendwann auch einmal so sensationell sein zu können, wie Sie es sind. Geben Sie Tipps, weisen Sie augenzwinkernd zurecht, oder brüllen Sie drauflos – ohne jegliche Vorwarnung und daher völlig überraschend. Genießen Sie es, die Macht zu haben, alles und jeden nach Herzenslust beurteilen zu dürfen. Die Kritik ist Ihr Vorrecht. Machen Sie davon hemmungslos Gebrauch!

3. Sehen Sie Anstand und Aufrichtigkeit als das, was sie wirk-

lich sind, Lieblingseigenschaften der Verlierer. Seien Sie ein Gewinner! Lügen Sie hemmungslos und seien Sie jederzeit zu jeder Schandtat bereit. Ihre Karriere wird es Ihnen danken. Mobben Sie Ihre Untergebenen und bringen Sie die Kollegen hinterlistig zu Fall. Arbeiten Sie unablässig an Intrigen und sorgen Sie dafür, dass jeder weiß, wen man im Unternehmen zu fürchten hat. Erzeugen Sie eine Stimmung, die von Angst, Unsicherheit und Aggression durchzogen ist. Täuschen Sie Ihre Vorgesetzten! Sollten Sie selbst an der Spitze stehen, so gilt das Gebot der Täuschung für die Eigentümer, und sollten Sie der Eigentümer sein, so hintergehen Sie sich am besten selbst und suchen die Schuldigen unter Ihren Mitarbeitern.

Wichtig für diesen Abschnitt ist, dass Sie erkennen, welche Kombination aus Worten und Taten die größte Unsicherheit im Unternehmen hervorrufen. Kombinieren Sie unehrenhafte Äußerungen, Drohungen und Gerüchte mit Sabotageakten unterschiedlicher Dimensionen und mischen Sie auf diese Weise „infernale Cocktails“, die genau auf Ihren Betrieb abgestimmt sind. Der Vorteil dieser Nischenstrategie ist leicht zu erkennen: Sie erwerben höchste Kompe-

tenzen in der Kunst, das Firmenklima zu ruinieren und verfeinern stetig Ihr Können durch Implementierung eines kontinuierlichen Katastrophen-Prozesses, kurz KKP.

4. Sehen Sie Selbstdisziplin als das, was sie wirklich ist, eine sinnfreie Angelegenheit für fernöstliche Zirkusartisten, umstürzlerische Schlappenträger und Weltverbesserer. Rauchen, essen und trinken Sie, soviel Ihr Körper in sich behalten kann.

Gehen Sie davon aus, dass es Ihr Recht ist, es sich „gut gehen“ zu lassen. Keinesfalls sollten Sie sich bewegen. Ihr Körper ist zum Liegen, Sitzen oder maximal zum Stehen gemacht. Gerade noch erlaubt ist das Autofahren, sofern diese Tätigkeit zur Vorbereitung der Nahrungsaufnahme fetter, gezuckerter, geschmacksverstärkter und übersalzener Speisen in überbeurten Lokalitäten dient. Sollte irgendwann ein körperliches oder seelisches „Problemchen“ auftreten, so können Sie immer noch die freundlichen Damen und Herren in weißer Arbeitskleidung konsultieren, die Sie mit Präparaten und Ersatzteilen jederzeit wieder flott machen.

5. Sehen Sie sich selbst als das, was Sie wirklich sind, einfach genial. Niemals dürfen Sie vergessen, dass der sicherste Weg zum Management-Inferno über Ihr Selbstverständnis als Führungskraft führt. Seien Sie restlos von sich selbst überzeugt, und verlieren Sie den Kontakt zur Wirklichkeit. Sie bleiben nachhaltig in Erinnerung.

Christian Pongratz lebt in Österreich. Er ist Spezialist für strategische Unternehmensentwicklung und Autor des Buches „betriebs-DESASTER – die.anleitung.zum.untergang“ (Verlag: durchdacht.cc)

Aufbrausend und selbstgerecht: Wer sich als Führungskraft so verhält, generiert oft ein Betriebsdesaster

